

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 9 (2002)
Heft: 97

Rubrik: Film

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

UNIVERSUM WEIBLICHER MÄNNLICHKEIT

«Venuz Boys» im Kinok

Wer hat nicht schon davon geträumt, einmal in die Haut des anderen Geschlechts zu schlüpfen? Wie befreiend dies sein kann, erfahren die Zuschauer/innen in Gabriel Baur's faszinierendem Dokumentarfilm «Venus Boyz».

von Sandra Meier



Während Drag Queens jede nachmittägliche Talk-Show und so populäre Filme wie «The Adventures of Priscilla», «Queen of the Desert» und «Flawless» erobert haben, sind Drag Kings immer noch die grossen Unbekannten. Die Zürcher Filmemacherin Gabriel Baur hat sich in die Drag King Communities von London und New York aufgemacht und die begnadeten Darstellerinnen nach den Gründen befragt, weshalb sie auf der Bühne oder im Alltag in männliche Rollen schlüpfen.

Die Beweggründe sind so unterschiedlich wie die Lebensgeschichten der Porträtierten. Sie reichen von spielerischer Auslotung männlicher Erotik und Machtstrategien bis zu existentieller Notwendigkeit. Allen Drag Kings gemeinsam ist die lustvolle und witzige Inszenierung unterschiedlichster Männlichkeitsstereotype, die sie mit ihrer theatralischen Überzeichnung dekonstruieren. Die Spannweite der Darstellungen reicht vom machistischen Rapper über den coolen Independent-Filmer bis zum fanatischen Prediger.

DRAG KINGS

Da ist beispielsweise die Afroamerikanerin Mildred Gerestant, die tagsüber als Programmiererin arbeitet und abends als sexy Dréd in verschiedenen Clubs das weibliche Publikum bezaubert. Bridge Markland, eine virtuose Verwandlungskünstlerin und Deutschlands wohl bekanntester Drag King, hat sowohl den alten, unbeweglichen Macker Karl in ihrem Repertoire wie die verführerische Sexbombe Angela. Mo B. Dick, Gründerin des ersten Drag King-Treffpunkts in New York und Drag King-Darstellerin in John Waters' Film «Pecker», schwört auf die heilende Wirkung

Bild: Szene aus «Venuz Boys», Foto: pd

Kinok

Grossackerstr. 3, St.Gallen-St.Fiden
Tel. 071 245 80 89
www.kinok.ch

Klappe

des Cross Dressings: «Instead of being an angry woman I have become a funny man.» Die in London lebenden Del LaGrace Volcano, Svar Simpson und Hans Scheirl gehen noch einen Schritt weiter. Mittels Testosteron-Injektionen treiben sie die körperliche Veränderung voran. Ein Vorgang, der irreversibel ist und dessen gesundheitliche Auswirkungen noch unerforscht sind.

CROSS DRESSING

Eine der interessantesten Figuren der New Yorker Community ist Diane Torr, eine attraktive Frau mittleren Alters, die Drag-King-Workshops abhält und eine Art Vater-Figur der Bewegung ist. Torr hat eine 16-jährige Tochter und lebt als Frau, Mutter und Mann drei verschiedene Identitäten, die Begriffe nennt sie in dieser Reihenfolge.

Als profunde Kennerin von männlichen und weiblichen Verhaltensweisen setzt sie sich sehr reflektiert mit gesellschaftlichen Machtstrukturen auseinander. Sie geniesst es, sich als Mann zu bewegen – sie nennt es Urlaub von sich selbst – und kostet den damit einhergehenden Gewinn an Macht und Glaubwürdigkeit aus. Für Alltag und Bühne hat sie verschiedene männliche Alter Egos konstruiert: den weissen Mittelklasse-Macho Danny King, den ehemaligen Sänger Jack Sprat und den schwulen Charles Beresford.

«Venus Boyz» zeigt eindrücklich, dass männliche und weibliche Verhaltensweisen, die wir der Natur zuschreiben, kulturelle Konstrukte sind, deren enge Grenzen vielen Formen von Sexualität und Identität nicht gerecht werden. Unter der glitzernden Oberfläche des Drag Kinging verbergen sich existenzielle Fragen nach Geschlechteridentitäten, gesellschaftlichen Normen und deren Überschreitung und nach innerer und äusserer Freiheit. Durch die Performances werden die Geschlechtergrenzen aufgeweicht und die wohl grundlegendste Opposition unserer Kultur – männlich/weiblich – in Frage gestellt.

Domesticas. Das Regieduo Meirelles und Olival legt mit «Domesticas» eine spritzige Komödie vor, die für einmal diejenigen ins Zentrum stellt, die ein Leben hinter den Kulissen führen. Die Hausangestellten Cida, Roxanne, Quitéria, Raimunda und Creio leben in São Paulo und erzählen von ihrem Alltag und ihren Träumen: vom grossen Glück in der Liebe, von einer Karriere als Model oder der Versöhnung zerstrittener Familienmitglieder – Themen, die einer kitschigen Telenovela entsprungen sein könnten.

Mit seinem atemberaubenden Wechsel zwischen pseudo-dokumentarischen und fiktionalen Szenen und der Musik, einer bizarren Mischung aus Rap und dem in Brasilien populären Tacky erinnert der Film an einen überdimensionierten Videoclip. Die unbändige Lebenslust, die ungebremste Verspieltheit und der respektlose Humor vermitteln ein authentisches Stück lateinamerikanischer Gegenwart: Kinovergnügen pur! (sm)

» Kinok

Grossackerstr. 3, St.Gallen-St.Fiden

Tel. 071 245 80 89

www.kinok.ch

genaue Daten und weiteres Programm siehe Veranstaltungskalender

La Cienaga. Es sind beklemmende Bilder von ungeschönter, roher Sinnlichkeit, die Lucrecia Martel in ihrem preisgekrönten Spielfilmdebüt entwirft: Schlaffe Haut, faltige Bäuche und Hände, die zitterig ein Glas Rotwein einschenken, drängen sich wuchtig auf die Leinwand und erzählen von allgegenwärtigem Zerfall. Zwei Grossfamilien, die vor der schwülen Hitze auf einen heruntergewirtschafteten Landsitz geflohen sind, gehen nichtsahnend ihrem Untergang entgegen. Die Erwachsenen liegen Wein trinkend um den Pool; wie ihre zahlreichen, lärmenden Kinder wissen sie nichts mit sich anzufangen.

Martel malt ein erbarmungsloses Bild des heutigen Argentiniens. Pedro Almodovar war von dem eigenwilligen Film begeistert: «Der beste Film, den ich dieses Jahr gesehen habe. Ich notiere mir den Namen Lucrecia Martel in die Liste meiner Lieblingsregisseure.» (sm)

» Kinok

Grossackerstr. 3, St.Gallen-St.Fiden

Tel. 071 245 80 89

www.kinok.ch

genaue Daten und weiteres Programm siehe Veranstaltungskalender

Le Fate Ignoranti. Nach zehnjähriger Ehe verliert die römische Ärztin Antonia ihren Mann durch einen Unfall. Als sie auf der Rückseite eines Bildes die Widmung einer «unwissenden Fee» und eine Adresse findet, entdeckt sie, dass ihr Mann seit sieben Jahren eine intensive Affäre hatte. Doch hinter der Fee versteckt sich keine Frau, sondern ein bildschöner Mann! Massimo hat in seiner Wohnung einen Kreis von Aussenseitern versammelt, die sich in echt italienischer Manier der Kochkunst und den unterschiedlichsten sexuellen Vorlieben hingeben. Nachdem Antonia den anfänglichen Schock überwunden hat, erwacht ihre Neugier für die unkonventionelle WG.

«Le fate ignoranti» ist ein tiefgründiges Spiel um Zuneigung, Freundschaft, Wahlverwandtschaft und die Überwindung gesellschaftlicher Zwänge. Der Film erinnert in seiner Mischung aus schriller Komik, tragischen Momenten und trotzigem Sentiment an Pedro Almodovars Werke und begeisterte monatelang ganz Italien. (sm)

» Kinok

Grossackerstr. 3, St.Gallen-St.Fiden

Tel. 071 245 80 89

www.kinok.ch

genaue Daten und weiteres Programm siehe Veranstaltungskalender

Where a Good Man Goes. Kaum aus dem Gefängnis entlassen, provoziert der frühere Triaden-Boss Michael Ärger. Wegen jeder Nichtigkeit reagiert er mit Gewaltausbrüchen – selbst gegenüber Menschen, die ihm zugetan sind. Seine Versuche, die alte Position in der Gangster-Hierarchie einzunehmen, scheitern kläglich; von seinem früheren Glanz ist nach der langen Haftzeit nichts geblieben. Unerwartet bekommt Michael Rückendeckung von Judy, der Besitzerin einer billigen Pension, in die er abgestiegen ist. Zwischen den beiden entspinnt sich eine vorsichtige Romanze. Ohne viele Worte beobachtet Johnnie To einen Gangster, der den Platz in seiner Welt verloren hat.

Nach «Running Out of Time» und «The Mission» macht «Where a Good Man Goes» den Abschluss von Johnnie Tos grossartiger Gangstertrilogie. Schauplatz ist diesmal die ehemalige portugiesische Kronkolonie Macao mit ihrer morbiden, überwältigend schönen Kolonialarchitektur – auch sie eine Welt verblassten Glanzes. (sm)

» Kinok

Grossackerstr. 3, St.Gallen-St.Fiden

Tel. 071 245 80 89

www.kinok.ch

genaue Daten und weiteres Programm siehe Veranstaltungskalender